

**Mitteilungsvorlage**

Organisationseinheit Kreistagsgeschäftsstelle	Datum 02.05.2011	Drucksachen-Nr. <b>2011/275</b>
--	---------------------	------------------------------------

↓ Beratungsfolge	↓ Sitzungsart	↓ Sitzungstermin/e
Kreisjugendhilfeausschuss	öffentlich	16.05.2011

**Tagesordnungspunkt 1**

**Berufung einer sachkundigen Einwohnerin;  
Vorstellung von Frau Dunja El Missiri**

**Sachverhalt**

In Deutschland leben gemäß einer Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für die Deutsche Islamkonferenz (DIK) vom Juni 2009 ca. 3,8 - 4,3 Millionen Muslime. Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von ca. 5 %.

In Baden-Württemberg leben z. Zt. ca. 650.000 – 700.000 Menschen muslimischen Glaubens. Davon haben ca. 200.000 einen deutschen Pass. Die mit Abstand stärkste ausländische Gruppe bilden die Türken mit ca. 315.000 Personen.

Im Landkreis Konstanz leben demgemäß ca. 15.000 Menschen muslimischen Glaubens.

**Unter diesen 15.000 Menschen befinden sich ca. 2.500 – 3.000 Schüler und Jugendliche muslimischen Glaubens, deren Interessen bisher in keinem öffentlichen Gremium durch eine Person ihrer Glaubensrichtung vertreten werden.**

Integration findet jedoch vor Ort in den Gemeinden, Städten und Landkreisen statt. Deswegen ist es Aufgabe der Deutschen Islamkonferenz, der der Landrat des Landkreises Konstanz als Vertreter der deutschen Landkreise angehört, Impulse an die Länder und kommunale Ebene zu geben. Im Arbeitsprogramm der DIK ist z. B. auch die Anregung enthalten, unter anderem im Sozial- und Jugendbereich Anliegen der Muslime aufzugreifen. Wie bereits öffentlich bekundet (Interview des Landrats im Südkurier vom 19. Mai 2010), könnte dies u. a. durch einen Vertreter oder eine Vertreterin der Muslime im Kreisjugendhilfeausschuss erfolgen. Da die Muslime jedoch nicht oder nur teilweise mitgliedschaftlich organisiert sind, war und ist es schwer, entsprechende Ansprechpartner zu finden.

Nachdem der Kreisjugendhilfeausschuss in erster Linie für Angelegenheiten von Jugendlichen zuständig ist, hat der Landrat Frau Dunja **El Missiri** zunächst – wie im Kreistag am 04.04.2011 angekündigt – als sachkundige Einwohnerin in den Ausschuss berufen.

Frau El Missiri ist für diese Aufgabe bestens geeignet. Sie ist 38 Jahre alt und Lehrerin. Aufgewachsen ist sie in Deutschland. Sie kommt aus einem deutsch-ägyptischen Elternhaus und ist Grund- und Hauptschullehrerin. Neben ihrer Lehrerausbildung hat sie in Kiel Islamistik und Arabistik studiert.

Für den islamischen Religionsunterricht hat sie sich entsprechend den Richtlinien des Kultusministeriums Baden-Württemberg qualifiziert.

Frau El Missiri unterrichtete vier Jahre an der Johann-Peter-Hebel-Schule in Singen. (GHS/ca. 350 Schüler. Grundschule: 1/3 Migrationshintergrund, Hauptschule: 50 %). An dieser Schule in Singens Südstadt sind fast vier von zehn Schülern islamischen Glaubens. Sie gehören zumeist der sunnitischen Richtung an. Viele weitere Schüler sind konfessionslos. Etwa die Hälfte ist katholisch oder evangelisch.

Der Islamische Religionsunterricht an der Johann-Peter-Hebel-Schule wurde von Frau El Missiri im Rahmen einer Teilnahme am landesweiten 4-jährigen Modellversuch „Islamischer Religionsunterricht“ ab 08/2006 (Teilnehmer: 12 Grundschulen im Land) eingeführt. Sie hat in diesem Zusammenhang maßgeblich mit dazu beigetragen, den Schulalltag an der Schule besser zu gestalten und das Verständnis für einander zu wecken.

Derzeit gibt sie ihr Wissen als Dozentin in Weingarten an der Pädagogischen Hochschule als Lehrbeauftragte für das neue Erweiterungsfach Islamische Theologie/Religionspädagogik (Arbeitsschwerpunkte: Islamischer Religionsunterricht, Interreligiöser Dialog und Interkulturelles Lernen) weiter. Sie ist mit Claudia Angele auch Autorin des Lehrbuchs „Komm ich zeig dir meine Kirche – komm ich zeig dir meine Moschee. Erprobte Unterrichtsbausteine für gemeinsames Lernen von Kindern christlichen und muslimischen Glaubens“.

Das Thema „Integration wird gerade auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung immer wichtiger. In diesem Zusammenhang wird es immer wichtiger, die alle Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu fördern.

Frau El Missiri hat in Singen unterrichtet. Da noch nicht absehbar ist, wie sich ihre berufliche Zukunft und ihre zeitliche Verfügbarkeit entwickelt, wurde sie zunächst als sachkundige Einwohnerin berufen. Auf Dauer gesehen wäre es jedoch aus Sicht der Verwaltung angebracht, die Satzung für das Jugendamt entsprechend zu ändern und den Muslimen einen Sitz im Kreisjugendhilfeausschuss mit beratender Stimme einzuräumen. Die Verwaltung wird dies zu gegebener Zeit in die Beratung der Gremien einbringen.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Entfällt.

### **Anlagen**

Entfällt.